

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

22.12.1802 (Nr. 204)

Carlruher

Mittwoch

1 8



Zeitung.

den 22. December.

0 2.

Mit Hochfürstlich Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio:

RELATA REFERO.

Semlin, vom 25 Nov.

Es ist ein türk. kais. Firman erschienen, welcher alles Axiotiren über den bestimmten Werth einer Münzsorte bey Todesstrafe verbietet. Dieser Firman ist in allen Handelsstädten des türk. Reichs öffentlich bekannt gemacht worden.

Wien, vom 11 Dec.

Jüngsthin haben öffentliche Berichte gemeldet, daß von dem Kreisphysikus Dr. Frank zu Griesen in Südpreussen die organirte Salzsäure als ein spezifisches Mittel gegen die Viehseuche (Pöser, Döhre) empfohlen worden sey. Eine ähnliche Entdeckung hat der bische gezeichnete Thierarzneey Professor Dr. Vestina gemacht, und über diese zu Anfang des Jahres 1802. eine Abhandlung herausgegeben, unter dem Titel: Anleitung zur Heilung der Kindviehseuche mit der eisenhaltigen Salzsäure etc. Diese Abhandlung ist auch bereits von der niederösterreichischen Regierung und von der höchsten Hofstelle allen österreichischen Erbländern zur Nichtschär nur anempfohlen worden. Ob nun künftig die vom Dr. Frank angerühmte organirte, oder die vom Professor Vestina erprobte gemeine Salzsäure, die im Grund nicht weit von einander abgehen, den Vorzug behaupten soll, wird leicht durch weitere Prüfung, zu welcher es in keinem Lande an Gelegenheit mangelt, entschieden werden können.

*) Da die Kindviehseuche seit mehreren Jahren in vielen Ländern Vermuthungen angeachtet hat, die einen Gegenstand von vielen Millionen Gulden ausmachen, so ist zu hoffen, und zu wünschen, daß beyde verdiente Männer mit einander in Korrespondenz treten, sich ihre Bemerkungen mittheilen, und dann das Resultat derselben dem Publikum vorlegen werden.

Regensburg, vom 15 Dec.

In der gestrigen 34. Sitzung der Reichsdeputation kam folgendes vor: Direktorium proponirte: noch stünden die Abstimmungen über die letzten Noten der Herren Minister der vermittelnden Mächte, sonderlich aber deren Verlangen, daß der von ihnen übergebene franz. Aufsatz der 47. ersten §§ des Deputationshauptschlusses als Original aufgenommen werden möge, zurück, auch hätten sich mehrere Herren Subdelegirte auf 2 Erlasse der kais. Plenipotenz, wozu nun noch ein dritter gekommen sey — dann einer Abstimmung des kurböhmischen Hrn. Subdelegirten das Protokoll offen behalten. Mit dieser letzten Abstimmung und den kais. Plenipotenzerlassen, siehe auch ein am 10. d. diktirtes Promemoria, des königl. schwedisch-vorpommerischen Herrn Reichstagsgesandten in Verbindung. Man wolle vernehmen, was hierauf abzustimmen gefällig sey?

Kurböhmern finde keinen Anstand, daß der franz. Text der ersten 47. §§. dem deutschen gegenüber gestellt, und beide gleiche Kraft haben. Der kais. Plenipotenzerlass vom 7. enthalte solche Anträge, Wünsche und Bemerkungen, daß man sich dieselben ganz eigen mache.

Kursachsen stimmt auf die franz. Note, wie Kurböhmern. Die Deputation müsse nun an ihre Kommitenten bestmöglichst Bericht erstatten, und könne demselben die von Kurböhmern neulich verlangte Klausel beygefügt werden, obichon dieselbe nicht nothwendig sey, weil alle Deputationsbeschlüsse und die Besitzergreifungen nur eine provisorische Kraft haben. In Ansehung des letzten Plenipotenzerlasses und des schwedisch-vorpommerischen Promemoria werde sich

auf vorige Abstimmungen berufen, und das Weitere nachzutragen, sich vorbehalten.

Kurbrandenburg wollte wegen der franz. 47. ersten SS. der kurböhm. Abstimmung beitreten, wegen dem Plenipotenzverlag aber, und dem kurböhmischen Votum sich das Protokoll offen behalten.

Baiern eben so.

Hoch- und Deutschmeister trete wegen der 47. SS. den bisherigen Stimmen bey, hoffe aber, daß der noch bestehende Anstand durch die verlangte Klausel einstweilen gestiftet und beseitigt werde. — Stimmt übrigens sämtlichen Punkten des kais. Plenipotenz-erlasses vollkommen und ausführlich bey.

Hessenkassel und Würtemberg, wie Kurbrandenburg.

Kurmainz wolle seine deßfallige Abstimmung wiederholen und dem Antrag zu Gunsten der Reichsritterschaft ausdrücklich beitreten. Konklusum. Den Herren Ministern der vermittelnden Mächte sey auf ihre den 3. der Deputation zugesetzten weitem Notizen zu erkennen zu geben, man habe hieraus mit Vergnügen vernommen, daß der Deputationshauptschlus ihren Beifall gefunden habe, die Deputation erkenne dagegen stetsbin dankbar, die fortgesetzte viele Mühe, womit erlagte Herren Minister und ihre Gouvernements selbst das so schwere Entschädigungswesen zu befördern suchten. Man finde keinen Anstand, ihren franz. Aufsatz der 47. ersten SS. des Deputationshauptschlusses als Original dahin mit aufzunehmen, und neben den deutschen Originaltext zu setzen, dann sehe dieselbe über alle noch vorbehaltne Punkte ihren fernern Anträgen mit Verlangen entgegen, um auch zu deren Erledigung alles, was von der Deputation abhänge, unverzüglich beytragen zu können. Die kais. höchstsehnlich. Plenipotenz sey zu ersuchen, sich mit diesem Schlus gefälligst zu vereinigen, und solchen an die gedachten Herren Ministern gelangen zu lassen.

Salzburg, vom 14 Dec.

Zufolge eines am 11. Dies zu Wien abgeschlossenen Konvention ist unser künftiges Loos entschieden. Der Großherzog von Toskana wird unser Landesherr und das Gerücht, daß des Kaisers Majestät höchst demselben gegen seine Entschädigungsländer das Venezianische abtreten werde, ist ungegründet. Mit Freude und Sehnsucht sehen wir der baldigen Ankunft unsers künftigen gnädigsten Landesherrn entgegen.

Augsburg, vom 17 Dec.

Uebermorgen oder auf den 20. d. wird der Fürst Esterhazy hier erwartet. Aus Wien wird unterm 11. d. gemeldet, daß er am 15. von da abreisen sollte, um sich über München und Stuttgart nach Paris zu begeben. Ein Courier war ihm schon vorausgereist, um auf den Poststationen 26 Pferde für ihn zu stellen.

Stuttgart vom 20. Dec.

Des Fürsten Esterhazy Durchlaucht sind heute nach Mitternacht mit einem Gefolge von etlich und 20. Personen hier eingetroffen, und in dem Gasthof zum Waldhorn abgestiegen. Sie werden diesen Abend noch Ihre Reise nach Frankreich fortsetzen.

Frankreich.

Paris, vom 12 Dec.

Eine Merkwürdigkeit in Paris, die auch in Deutschland Aufmerksamkeit erregen wird, ist die Errichtung einer deutschen Schriftgießerey in der Hauptstadt Frankreichs. Die BB. Sauer und Kompagnie sind die Unternehmer dieser Anstalt. Ihr Plan geht zugleich dahin, in der Form der Charaktere und in dem Buchstaben selbst, zum Behuf der Aussprache, einige wesentliche Veränderungen anzubringen. Dahin gehören z. B. Accente, um die Aussprache genau zu bezeichnen. Es ist bereits eine mit den neuen Lettern versehenene Broschüre erschienen, die nicht übel gerathen ist. Nächstens soll ein voluminöses Werk des Doktor Seifert mit diesen Charakteren gedruckt werden, und es wird sich dann zeigen, ob diese den Beyfall des deutschen Publikums erhalten. Bereits ist im National-Institut von Camus, dem Direktor des National-Archivs, ein Bericht über diesen Gegenstand erstattet worden, in welchem folgende drey Fragen untersucht worden: 1. Ist die Errichtung einer deutschen Schriftgießerey in Paris vortheilhaft? 2. Welches ist die Beschaffenheit der neuen deutschen Typen? 3. Was ist von den Veränderungen in der typographischen Komposition durch Einführung von Accenten und die Transformation der einzelnen Lettern zu halten? — Der Berichterstatter entwickelte die Vortheile einer deutschen Schriftgießerey zu Paris, und zeigte, daß es für Ausländer vorzüglich, welche die deutsche Sprache erlernen, weit zweckmäßiger sey, wenn die deutschen Lettern beybehalten, als wenn dieselben, wie bereits häufig geschehen ist, durch franz. ersetzt werden. Die erwähnten Veränderungen sieht er als einen Versuch an, dem noch vieles zu seiner Vollendung manget.

Großbritannien.

London, vom 10 Dec.

Vorgestern begab sich der König von Windsor nach dem St. James-Palast, wo er ein Lever hielt, in welchem der batavische Botschafter Schimmelpenninck vorgestellt wurde, und sein Beglaubigungsschreiben übergab.

Vorgestern bildete sich das Unterhaus wieder in einen Ausschus, um die Anträge der Minister über unsre Landmacht für das künftige Jahr anzuhören. Der Kriegminister erklärte, daß die dermalige Lage von Europa die Unterhaltung einer stärkern Macht fordere, als Großbritannien gewöhnlich in Friedens-

zeiten unterhalte. Er warf dann einen Blick auf Frankreichs Landmacht, die er, mit Innbegriff der Gensd'armerie, Veteranen und Nationalgarden auf 910,000 Mann anschlug. Am Schluß verlangte er für das Jahr 1803 sowohl für das vereinigte Reich von Großbritannien und Irland, als für unsre Besitzungen in den fremden Welttheilen, 132,880 M., wovon die Unterhaltungskosten 5 Mill. 270,056 Pf. Sterl. betragen. Unter den Rednern, welche die Anträge des Ministers unterstützten, bemerkte man Hrn. Sheridan, der bey dieser Gelegenheit zum erstenmal in der dormaligen Session sprach. Er sagte unter andern, daß er zwar sehr lieblich die Verbeibaltung des Friedens wünsche, in so fern dieselbe möglich sey, aber, setzte er hinzu, schleunigen und kräftigen Widerstand bey dem ersten Angriff, was auch daraus erfolgen mag. Im Verfolg seiner Rede berührte er die Aeußerung verschiedener Mitglieder, daß Herr Pitt der einzige Mann sey, der Großbritannien retten könne. Wenn, sagte er, die Rettung einer Nation von einem einzigen Mann abhängt, dann ist diese Nation schon verlohren, und ich darf sagen, daß sie nicht verdient, gerettet zu werden. Nein, nicht ein Mann, sondern das Parlament und das Volk werden das Vaterland retten &c.

In der gestrigen Sitzung wurde Bericht über oblige Anträge des Kriegsministers abgestattet. Herr Thomas Grenville drang bey dieser Gelegenheit auf Herrn Pitts schleunige Zurückberufung in das Ministerium.

Italien.

Neapel, vom 22 Nov.

Ein wissbegieriger Officier von der nordamerikanischen Fregatte Konstellation, der sich im verfloffenen Sommer in Tunis aufhielt, hat von da aus die benachbarten Gegenden durchkreist und mit einem durch das Studium der alten Geschichte geschärften Kenneraug untersucht. Er fand, nicht weit von Tunis, die Trümmer des alten Karthago, des 200 Jahr vor Christi Geburt das war, was jetzt London ist, eine Stadt von 300,000 Einwohnern, die ungeheure Reichthümer besaßen, und in stolzen Pallästen wohnten. Die räuberischen Römer zerstörten Karthago 150 Jahre vor Christi Geburt nach 3 schrecklichen Kriegen und schleppten dessen Kunstwerke und Schätze nach Rom. Dort prangten sie bis ins 5te Jahrhundert, wo endlich auch die Reihe an sie kam und Rom von den braven Deutschen, die kurz zuvor ihre rauhen Wälder verlassen hatten, eingenommen und ausgeplündert wurde. — Der besagte amerikanische Officier besah die Ebenen, wo im ersten punischen Krieg der Consul Regulus geschlagen und eine römische Armee größtentheils in Stücken gehauen wurde, er besuchte auch die Gefilde, wo im zweyten punischen Krieg

der glückliche Scipio den Hannibal schlug, dem nach grossen Siegen die unbeständige Göttin des Glücks den Rücken gekehrt hatte. Er sah noch prächtige Ruinen von Tempeln, und von den Mauern des ehemaligen Karthago. Besonders ist noch eine herrliche Wasserleitung sehr gut erhalten, durch welche Karthago aus einem weit entfernten Berg vorzügliches Trinkwasser erhielt. — Auf solchen Ruinen lassen sich lehrreiche Betrachtungen anstellen. Große Städte und Reiche verschwinden von dem Erdboden; andere blühen dagegen auf, um, wenn sie ihre Rolle ausgespielt haben, wieder zu vergehen, ohne daß menschliche Klugheit fähig ist, ihren Untergang auch nur um eine Stunde zu verzögern.

Schweiden.

Schreiben aus Stockholm, vom 3 Dec.

Es war gestern um 10½ Uhr, als Ihre Majestät die Königin, zur großen Freude des Königs, des königlichen Hauses und des ganzen Reichs, glücklich von einem Prinzen entbunden wurde. Die Geburt des Prinzen wurde von 128. Kanonenschüssen, in viermaligen Absätzen der Residenz, verkündigt, und der Prinz von der Oberhofmeisterin der Königin in die Vorzimmer getragen und einer großen Anzahl versammelter Personen überreicht. Hierauf begab sich der König in Begleitung Ihrer königl. Hoheit des Herzogs und der Herzogin von Südermannland und des Prinzen Wilhelm von England mit einem großen Gefolge in die Hauptkirche der Stadt, um Gott für die glückliche Entbindung der Königin zu danken. Während das Te Deum gesungen wurde, wurden die Kanonen abermals zweymal gelöst. Die Königin und der neugeborne Prinz befinden sich wohl. Die Taufe ist auf künftigen Dienstag angesetzt. Die Glückwünsche werden künftigen Donnerstag Statt haben.

Türkey.

Konstantinopel, vom 9 Nov.

Nachdem man hier den verfloffenen Sommer über 5 Monate lang vor Hitze, Trockenheit, und Staub betnahe verschmachtet war, werden wir jetzt von gewaltigen Regengüssen beynahe ersäuft. — Die Berichte aus der Moldau, Wallachey, Bulgarien &c. von dem am 26. Oct. ausgebrochenen Erdbeben lauten traurig. Ein wahres Glück ist es, daß wir bey der gefährlichen Lage der Stadt Konstantinopel auf einer Erdzunge bloß mit einem tüchtigen Schrecken, und mit einem nicht sehr bedeutenden Schaden an den Häusern durchgekommen sind. — Die Engländer halten Alexandria noch immer mit 5000. Mann besetzt, und theils in diesem Haven, theils in der Bay von Abukir liegt eine Flottille von englischen Kriegsfahrzeugen. Sie haben diesen Sommer über mit Tauchmaschinen Versuche gemacht, aus dem ziemlich seichten Meeresgrund der Bay von Abukir

Kanonen von den daselbst gesunkenen franz. Kriegsschiffen herauszuholen, mit welchem Erfolg, ist nicht bekannt.

Konstantinopel, vom 10. Nov.

Nach den Amtsberichten des Pascha von Kairo hält solcher die Beyn in Oberegypten mit ihren Truppen noch immer eingeschlossen, und glaubt, daß sich solche bald ergeben werden müssen, um so mehr, da die Pest unter ihnen eingerissen, und ihre Truppen von Lebensmitteln entblößt sind. Sie haben daher schon mehrere wüthende Ausfälle gemacht; sind aber jedesmal von den Truppen des Pascha, zurückgeschlagen worden.

In Alexandria ist der französische Oberste Sebastiani mit einer Fregatte und Korvette angekommen.

Sobald er aus Land gestiegen war, gieng er zu dem englischen General Stuart, und erklärte demselben, daß er von dem ersten Konsul abgeschickt worden sey, um zu fragen, aus welcher Ursache die englische Truppen sich noch in Egypten behaupten, da solche, nach dem Traktat von Amiens schon längst hätten abziehen sollen?

Der General Stuart antwortete: da diese Frage zur Politik gehöre, so könnte er sich nicht darauf einlassen, jedoch erklärte er, daß er sich mit seinen Truppen sogleich aus Egypten entfernen wolle, sobald ihm die englische Regierung den Befehl dazu ertheilt haben werde.

Hierüber erstattete der Oberste Sebastiani einen Bericht an den ersten Konsul, und schickte solchen mit der Korvette nach Frankreich ab, er selbst aber setzte die Reise nach Kairo fort.

Zur Nachricht.

Da von einigen Land- und Buchbindern, durch den Detail-Verkauf meiner gnädigst privilegirten Baden- und Badischen Landkalender, Unordnungen entstanden sind, die mir zum offenkundigen Schaden gereichen; so mache ich durch ein für allemal bekannt, daß ich von heute an und in Zukunft meine Landkalender nicht anders als gebunden abgeben werde. Rastatt, den 20ten December 1802.

J. J. Sprinzing,
Verleger des Baden- und Badischen gn.
privilegirten Landkalenders.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Bey Johann Wallebreins Wittib sind für diese Werbzeiten hübsch gearbeitete Spielwaaren von Holz zu haben.

Im Beilage des Magazins für Litteratur erscheint mit dem 1. Januar 1803. eine

Wochenschrift für Frauenzimmer

Sie enthält: 1) eine Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten, mit besonderer Rücksicht auf das weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater- und Oekonomischen Schriften; 3) die neuesten Moden des In- und Auslandes sowohl in der Kleidung als im Ameublement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien für's Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte — Anekdoten — Biographien. — Sitten und Gebräuche des schönen Geschlechts im Ausland. Sie liefert sogleich alles, was die verschiedenen Mode-Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen — musikalischen — politischen und Litteratur, Zeitungen und Journale zusammengekommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so daß dasselbe weder zu lesen noch zu zählen hat, was nicht sein Geschlecht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Männer, die keine Gelehrte sind, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannigfaltigen Zeitschriften haben, dürfte es nicht unangenehm seyn, in dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finden, ob gleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmäßig 1 Bogen in groß Oktav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminiertes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats 1 musikalische Beilage, und am Ende desselben ein Intelligenz-Blatt, worinn man findet, wo und für welchen Preis, die neuesten Schriften, Musikalien, Mode-Artikeln, und sonstige Zeuge und ökonomische Materialien vorzüglich zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahres ein in Kupfer gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf 1 Jahr bey obgenanntem Magazin und auf allen Postämtern, und bezahlt so weit die Verbindung der k. k. löblichen Oberpostämter mit den Reichsposten reicht, halbjährig 2 fl 24 kr. rhy. Ein Vierteljahr vor dem Austritt wird angekündigt. — Der detaillirte Plan dieser Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. löblichen Postämtern unentgeltlich ausgegeben. — Das k. k. Reichspostamt Stuttgart und Canstadt übernehmen die Hauptversendungen.

T. Magazin für Litteratur
in Stuttgart, No. 885

Macklot's Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenfalls Bestellungen an.